

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 138 (2012)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Conspiracy Corner : wo steckt Wolfram?  
**Autor:** Ferrari, Acer / Cavelty, Gion Mathias  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-913378>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Wo steckt Wolfram?

ACER FERRARI



Ho-ho-hosianna, folks!

Folgende Meldung machte vor Kurzem in den Medien dieser Welt die Runde:

**Hobby-Restauratorin ruiert Jesus-Fresco –** Eigentlich hatte es Cecilia Giménez (80), Bürgerin von Borja in Spanien, nur gut gemeint, als sie ein abblätterndes Jesus-Fresco in der Stadtkirche Santuario de Misericordia restaurierte.

Aber das Ergebnis schockiert nicht nur Fachleute – es dürfte als missglücktester Restaurierungsversuch aller Zeiten in die Kunstgeschichte eingehen. Wo der ursprüngliche Schöpfer des Freskos – Elías García Martínez, ein Maler des 19. Jahrhunderts – dem Gesicht Jesu einen sanft-melancholischen Blick verlieh, starrt jetzt eine flächige Fratze von der Wand, deren Ausdruck maskenhaft erstarrt ist. Das Bild sehe aus wie ein aufgeblähter Igel, urteilt der britische Guardian.

Man konsultiere dazu Abbildung 1 – links das fragliche Fresko im angeblichen Originalzustand, rechts nach der angeblichen Überarbeitung durch Frau Giménez.

Die Wahrheit ist freilich um einiges schrecklicher: Frau Giménez hat keine Farbe auf-, sondern versehentlich Farbe abgetragen, und zwar, indem sie das Werk ordentlich mit Meister Proper (respektive Maestro Propero, dem spanischen Pendant dazu) abgeschrubbt hat.

Das Gesicht, über das sich jetzt alle lustig machen, befand sich unter dem bekannten Fresko von Elías García Martínez. Dieser hat den Jesus auf dem linken Foto über den Jesus auf dem rechten Foto gepinselt.

Der Jesus auf dem rechten Foto ist also der echte. Und er wurde etliche Hundert Jahre vor dem 19. Jahrhundert gemalt, so viel haben nun geheime wissenschaftliche Tests ergeben, von der die Öffentlichkeit natürlich noch nichts weiß – das heißt: bis zum Erscheinen dieses Conspiracy Corner.

Die Wissenschaftler haben in der Folge auch bei anderen bekannten Darstellungen von Jesu Gesicht nachgeschaut, ob sich etwas darunter befindet, so beim «Letzten Abendmahl» von Da Vinci. Das Resultat: siehe Abbildung 2.

Und weil Jesus nach katholischer Lehrmeinung ja Gottes Sohn ist, hat man gleich auch noch Michelangelos «Adam» genauer unter die Lupe genommen: siehe Abbildung 3.

Hoppla.

Die Darstellungen von Jesus und seinem Vater, die wir bisher kannten, sind also Fälschungen. Von der Kirche grossflächig in Auftrag gegeben. In Wirklichkeit sahen die beiden aus wie ... vom Guardian beschrieben.

Keine, äh, besonders freudige Entdeckung, wie ich finde.

Und wenn Gott den Menschen nach seinem Bilde schuf, dann sind wir in Wirklichkeit ja alle ...

Oje, oje.

Your american Igel  
Acer Ferrari, Verschwörungsexperte

(Übersetzung: Gion Mathias Cavelty)

